



**Universität Stuttgart**

**Kommentiertes Verzeichnis der  
Lehrveranstaltungen im Fach Philosophie  
im Sommersemester 2009**

**Anwendungsfach Technikphilosophie und Wissenschaftstheorie in der  
technischen Kybernetik**

**Institut für Philosophie**

**Institut für Philosophie**

Prof. Dr. Christoph Hubig (Direktor)

Prof. Dr. Gerhard Ernst

Seidenstr. 36 (3. OG)

70174 Stuttgart

Tel. (0711) 685-82491 (Sekretariat), Fax : -72491

E-Mail: sekretariat(at)philo.uni-stuttgart.de

Internet: [www.uni-stuttgart.de/philo](http://www.uni-stuttgart.de/philo)

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>Kurzbeschreibung</b> .....	4
<b>Kürzelzuordnung der Bereiche im Anwendungsfach „Wissenschaftstheorie und Technikphilosophie“ in der Technischen Kybernetik (Pflichtfächer fett gedruckt).</b> .....	5
<b>Studienplan für das Anwendungsfach Wissenschaftstheorie und Technikphilosophie in der Technischen Kybernetik</b> .....	5
<b>Termine</b> .....	5
<b>Übersicht über die Veranstaltungen im Wahlpflichtfach Technikphilosophie und Wissenschaftstheorie in der technischen Kybernetik im Sommersemester 2009,</b> .....	6
<b>Kommentare zu den Lehrangeboten</b> .....	8
Vorlesung  Schelling.....	8
Vorlesung  Einführung in die Erkenntnistheorie.....	9
Vorlesung  Technik als Medium – Technikphilosophie als Kulturphilosophie* .....	10
Vorlesung  Die Gegenwart einer Zukunftstechnologie – Eine Expedition in die Nanowelten von Liliput und Laputa .....	11
Proseminar  Recht und Moral.....	12
Proseminar  Diskurs und Macht bei Michel Foucault. Eine Einführung .....	13
Proseminar  Einführung in die theoretische Philosophie .....	14
Proseminar  Die drei Stellungen des Gedankens zur Objektivität. Einführung in die Philosophie Hegels (Interpretationskurs).....	15
Seminar  Zur Krise des Begriffs »Arbeit« .....	16
Seminar  Philosophisch-physikalisches Seminar: Simulationsbasierte Klimafolgen-analyse und zukünftige Handlungsoption .....	18
Seminar  Ludwig Wittgenstein: Philosophische Untersuchungen (Interpretations-kurs)..	19
Seminar  Philosophie der Menschenrechte .....	20
Seminar  Technik und Politik.....	21
Seminar  Jenseits des Lustprinzips? Antike und moderne Seelenbegriffe.....	22
Seminar  Bewusstsein und Selbstbewusstsein .....	23
Seminar  Potentialität und Possibilität.....	24
Seminar  Befreiung denken – emanzipationstheoretische Spurensuche .....	25
Seminar  Philosophie der Künstlichen Intelligenz .....	26
Seminar  Hilary Putnam: Sprache, Geist, Wissen .....	27
Seminar  Philosophie des Lachens .....	28
Seminar  Wirtschaftsethik.....	29
Hauptseminar  Die neurophysiologische Herausforderung.....	30
Hauptseminar  Probleme aktueller Medienphilosophie.....	31
Hauptseminar  „Dichterisch wohnt der Mensch“ – Der Wohnraum in Literatur und	

Philosophie im 19. und 20. Jahrhundert.....	32
Hauptseminar Karl-Otto Apel: Sprechakttheorie und transzendente Sprachpragmatik zur Frage ethischer Normen.....	34
Kolloquium SimTech.....	35
Übung Schreibwerkstatt II: Strategien beim Verfassen wissenschaftlicher Seminararbeiten	36
Übung Schreibwerkstatt III (für ExamenskandidatInnen).....	37
Übung Redewerkstatt für Philosophen: Übung zur Vermittlung philosophischer Inhalte in Referat, Präsentation und Vortrag.....	38
<b>Kriterien für die Vergabe von Leistungspunkten und Leistungsnachweisen im Studiengang Philosophie (BA / MA).....</b>	<b>39</b>
<b>Hinweise zu den Veranstaltungsorten .....</b>	<b>40</b>
<b>Aktuelle Mitteilungen .....</b>	<b>40</b>

## **Kurzbeschreibung**

Wie lässt sich das Verhältnis von Theorien und beobachtbaren Sachverhalten erfassen? Der Weg von Beobachtungen zu Theorien wird unter den verschiedenen Methoden der "Induktion" (bis hin zum induktiv-statistischen Schließen) geregelt; auf der anderen Seite eröffnet sich ein großer Spielraum für den Umgang mit Theorien angesichts bestimmter Beobachtungsdaten, welcher selber Gegenstand mannigfacher wissenschaftstheoretischer Überlegungen ist ("Falsifikationismus", "Exhaustion" etc.). Die "Wahrheitstheorien" formulieren Kriterien für die Anerkennung empirischer und theoretischer Sätze; die "Theorie des Experiments" untersucht die Bedingungen, unter denen wir Beobachtungen anerkennen; Überlegungen zur "Sprachphilosophie" fragen nach den Regeln, unter denen wir Vorstellungen sprachlich identifizieren. Wissenschaftlicher und technischer Fortschritt sind eng miteinander verknüpft. In den philosophisch-anthropologischen Fragen nach dem Wesen des Menschen (mögliche Antworten reichen vom "animal rationale" (Aristoteles) über das "tool making animal" (Franklin) bis hin zum "Mängelwesen" (Gehlen)) sind jeweils zugleich die Grundlinien der Bestimmung dessen, angelegt, was Technik ist: Von der Technik als Kompensation natürlicher Mängel bis hin zur Bestimmung von Technik als Medium.

Mehr Informationen zum Anwendungsfach Wissenschaftstheorie und Technikphilosophie in der Technischen Kybernetik finden sie im Internet: <http://www.uni-stuttgart.de/philo/index.php?id=153>

**Kürzelzuordnung der Bereiche im Anwendungsfach „Wissenschaftstheorie und Technikphilosophie“ in der Technischen Kybernetik (Pflichtfächer fett gedruckt).**

<b>I a</b>	<b>Wissenschaftstheorie: Wissenschaftsdynamik/Dynamik der Technik</b>
I b	Wissenschaftstheorie: Theorie und Erfahrung
I c	Wissenschaftstheorie: Erklären und Verstehen
II a	Kognitionsphilosophie: Information und Wissen
II b	Kognitionsphilosophie: Philosophie der Künstlichen Intelligenz/Leib-Seele-Problem
<b>III a</b>	<b>Technikphilosophie: Technik und Verantwortung</b>
<b>III b</b>	<b>Technikphilosophie: Philosophie der Technik</b>
III c	Technikphilosophie: Wirtschaftsethik/Ökologische Ethik
IV a	Handeln und Kultur: Kultur und Lebenswelt
IV b	Handeln und Kultur: Politik und Diskurstheorie
IV c	Handeln und Kultur: Handlungs- und Entscheidungstheorie
IV d	Handeln und Kultur: Philosophie der Zeit

**Studienplan für das Anwendungsfach Wissenschaftstheorie und Technikphilosophie in der Technischen Kybernetik**

Pflichtstudium (8 SWS):

- 1 Vorlesung aus Bereich Ia (2SWS)
- 1 Vorlesung und 1 Seminar aus Bereich IIIa (insgesamt 4SWS)
- 1 Vorlesung aus Bereich IIIb (2 SWS)

Ergänzungsstudium (4 SWS):

- 2 Seminare aus den für die Technische Kybernetik ausgewiesenen Bereichen (4 SWS)

Eine Übersicht der im Sommersemester 2009 angebotenen Lehrveranstaltungen finden Sie auf der nächsten Seite.

**Termine**

**Beginn der Lehrveranstaltungen:** 20. April 2009

**Ende der Lehrveranstaltungen:** 25. Juli 2009

**Unterbrechung:** 2. Juni – 5. Juni 2009

**Übersicht über die Veranstaltungen im Wahlpflichtfach Technikphilosophie und Wissenschaftstheorie in der technischen Kybernetik im Sommersemester 2009,**

Veranstaltungen, die als Pflichtveranstaltung zählen, sind mit einem Stern markiert.

Vorlesung Ib, IVa	<b>Breuninger</b>	Schelling	Mi 15.45-17.15; <b>Beginn: 06.05.2009</b> M 11.32
Vorlesung IIa	<b>Ernst</b>	Einführung in die Erkenntnistheorie	Do 11.30-13.00 M 2.01
Vorlesung* IIIb, IVa	<b>Hubig</b>	Technikphilosophie: Technik als Medium	Di 17.30-19.00 M 11.82
Vorlesung* Ia, Ib, IIIb	<b>Nordmann</b>	Gegenwart einer Zukunftstechnologie	Fr 11.30-13.00 M 11.42
Proseminar IVb	<b>Fischer</b>	Recht und Moral	Do 11.30-13.00 M 36.31
Proseminar IVa, IVb	<b>Mazumdar</b>	Michel Foucault	Blockseminar: 25.04., 23.05., 13.06., 18.07.2009, jew. 10.00-18.00 M 36.31
Proseminar Ib	<b>Ramming</b>	Einführung in die theoretische Philosophie	Kurs A: Di 9.45- 11.15, M 36.31 Kurs B: Do 8.00- 9.30, M 7.003
Proseminar (Interpretations- kurs) IVa,	<b>Weingarten</b>	Einführung in die Philosophie Hegels	Di 15.45-17.15 M 36.31
Seminar IVb	<b>Baumann</b>	Zur Krise des Begriffs »Arbeit«	Mi 14.00-15.30 M 36.31
Seminar* IIIa, Ic, Ib	<b>Betz</b>	Simulationsbasierte Klimafolgenanalyse	Blockseminar mit Exkursion: 03.08.-07.08.2009
Seminar (Interpretations- kurs) Ib	<b>Ernst</b>	Wittgenstein: Philosophische Untersuchungen	Di 17.30-19.45 M 36.31
Seminar IVb	<b>Ernst</b>	Philosophie der Menschenrechte	Do 14.00-15.30 M 7.002
Seminar* IIIb, IVa, IVb	<b>Gaycken</b>	Technik und Politik	Di 15.45-17.15 M 7.001
Seminar IIb, IVa	<b>Mamber</b>	Jenseits des Lustprinzips?	Mo 11.30-13.00 M 7.203

Seminar IB, Ic, IIa, IIb	<b>Nerurkar</b>	Bewusstsein und Selbstbewusstsein	Mo 11.30-13.00 M 36.31
Seminar Ib, Ic	<b>Nerurkar</b>	Potentialität und Possibilität	Do 9.45-11.15 M 36.31
Seminar IVb	<b>Ohme-Reinicke</b>	Befreiung denken – emanzipationstheoretische Spurensuche	Mi 11.30-13.00 M 7.011
Seminar Ic, IIb	<b>Pross</b>	Logik II: Anwendungen	Mo 15.45-17.15 M 11.71
Seminar Ib, Ic, IIa, IIb	<b>Pross</b>	Philosophie der Künstlichen Intelligenz	Do 15.45-17.15 M 7.102
Seminar Ib, Ic, IIa, IIb	<b>Ramming</b>	Hilary Putnam: Sprache, Geist, Wissen	Fr 9.45-11.15 M 36.31
Seminar IVa	<b>Uhl</b>	Philosophie des Lachens  Vorbesprechung: 24.04.2009, 16.00 Uhr	Blockseminar: 24.- 27.07.2009, jew. 9.00-17.00, IZKT- Besprechungsraum Geschw.-Scholl-Str. 24, Raum 2.382
Seminar IIIc	<b>Weil</b>	Wirtschaftsethik	Do 8.00-9.30 M 36.31
Hauptseminar IVa, IIb, IVc	<b>Hubig</b>	Die neurophysiologische Herausforderung	Di 11.30-13.00 M 36.31
Hauptseminar IIa, IIIb, IVa	<b>Ramming</b>	Probleme aktueller Medienphilosophie	Fr 11.30-13.00 M 36.31
Hauptseminar IVb	<b>Wiegerling</b>	K.O. Apel: Sprechakttheorie u. Transzendentalpragmatik	Mi 17.30-19.00 M 7.001
Kolloquium	<b>Hubig/Betz</b>	Kolloquium SimTech	Mi 11.30-13.00 <b>14tägig, Beginn: 29.04.2009</b> M 36.31
Übung	<b>Müller</b>	Schreibwerkstatt II	Kurs A: Do 9.45- 11.15, M 11.62 Kurs B: Do 17.30- 19.00, M 11.71
Übung	<b>Müller</b>	Schreibwerkstatt III für Examenskandidaten  Vorbesprechung: 24.04.2009, 14.00 Uhr	Blockseminar: 08.05., 29.05., 19.06., 03.07., 24.07.2009, jew. 14.00-19.00 M 36.31
Übung	<b>Stengel</b>	Redewerkstatt für Philosophen	laut Aushang

## Kommentare zu den Lehrangeboten

Apl. Prof. Dr. Renate Breuninger

**Vorlesung**                    **Schelling**

Zeit:                                Mittwoch, 15.45-17.15 Uhr

Raum:                              M 11.32

Beginn:                            06.05.2009

Zuordnung:                    A2, A4, B1, C3, C4, C9, H2, LAP, LAT, LAA, Ib, IVa

Im Allgemeinen wird F.J.W. Schelling als der unbedeutendste der drei großen Idealisten angesehen: Fichte eröffnet den Idealismus, Hegel vollendet ihn und Schelling schlägt gleichsam die Brücke von Fichte zu Hegel. Doch genau diese Vorstellung bedarf dringend einer Revision: Schelling hat philosophische Fragestellungen konzipiert, die schon über den Idealismus hinausreichen und damit diesen erst eigentlich vollenden.

Dies zeigt sich besonders in der kleinen Schrift des späten Schelling „Über das Wesen der menschlichen Freiheit“ (1809), die sicher einen der Höhepunkte seiner Philosophie bildet. Hier wird erstmalig der absolute Glaube an die Vernunft der Idealisten ins Wanken gebracht. Im Gegenzug zum Idealismus bestimmt Schelling den Willen als einen dunklen, naturhaften Drang des Menschen und stellt ihn über den Verstand. Gerade diese dunkle Seite des Willens wird von Schopenhauer und Nietzsche als eine Grundlage der Philosophie des 20. Jahrhunderts betrachtet.

In dieser Vorlesung sollen aber auch die beiden ersten Perioden Schellings betrachtet werden. Diese ist zum einen Schellings „System des transzendentalen Idealismus“ um 1800, in dem er in Anschluss an Kant und Fichte das Selbstbewusstsein zum obersten Prinzip erhebt. In seiner Naturphilosophie, der zweiten Periode seines Philosophierens (1801-1806), bringt er in seiner Identitätsphilosophie Geist und Natur zusammen und stellt hierbei besonders die Kunst als ein Bindeglied zwischen Ich und Natur, zwischen bewusster Tätigkeit des Ichs und unbewusster Tätigkeit der Natur, dar.

Eine sehr gute Einführung bietet Xavier Tilliette: „Schelling“, Stuttgart: Klett Cotta 2004.

Die Veranstaltung ist für fachfremde und Gasthörer/innen geöffnet.

Prof. Dr. Gerhard Ernst

**Vorlesung                    Einführung in die Erkenntnistheorie**

Zeit:                            Donnerstag, 11.30-13.00 Uhr  
Raum:                           M 2.01  
Beginn:                        23.04.2009  
Zuordnung:                 B1, B3, B4, H3, LAT, IIa

In dieser Vorlesung soll ein Überblick über die zentralen Fragestellungen und klassischen Positionen der modernen Erkenntnistheorie vermittelt werden. Dabei werden zwei Fragen im Mittelpunkt stehen: 1. Was ist Wissen? 2. Was ist der Umfang unseres Wissens? Dass wir kein Wissen, ja nicht einmal gerechtfertigte Überzeugungen haben können, ergibt sich – scheinbar oder tatsächlich? – aus bestimmten skeptischen Argumenten. Ausgehend von diesen Argumenten beleuchtet die Vorlesung die (vielleicht falschen) Annahmen, die hinter diesen Argumenten stehen. Dabei zeigt sich, dass es für die Bewertung skeptischer Überlegungen von zentraler Bedeutung ist, wie man den Begriff des Wissens (und damit verbundene Begriffe) analysiert.

Die Veranstaltung ist für fachfremde und Gasthörer/innen geöffnet.

*Literatur:*

- Baumann, Peter: Erkenntnistheorie, Stuttgart; Weimar, 2002  
Bernecker, Sven; Dretske, Fred I. (Hg.): Knowledge: Readings in Contemporary Epistemology, Oxford, 2000  
Ernst, Gerhard: Das Problem des Wissens, Paderborn, 2002  
Ernst, Gerhard: Einführung in die Erkenntnistheorie, Darmstadt, 2007 (An diesem Buch wird sich die Vorlesung orientieren.)  
Greco, John; Sosa, Ernest (Hg.): The Blackwell Guide to Epistemology, Oxford, 1999

Prof. Dr. Christoph Hubig

**Vorlesung                    Technik als Medium – Technikphilosophie als Kulturphilosophie\***

Zeit:                            Dienstag, 17.30-19.00 Uhr  
Raum:                            M 11.82  
Beginn:                         21.04.2009  
Zuordnung:                    ÜV, A4, C6, IIIb, IVa, LAD, PK V

In der Tradition des Nachdenkens über Technik seit Plato und Aristoteles wird ‚Technik‘ als Inbegriff der Mittel gefasst und anthropologisch oder kosmologisch begründet. Die neuzeitliche Diskussion verdeutlicht, inwieweit alle unsere theoretischen und praktischen Weltbezüge technisch vermittelt sind. Mit der Herausbildung der Technikphilosophie im 19. Jahrhundert wird die ‚kulturbildende‘ Kraft der Technik zum Thema und Streitpunkt zwischen ‚Kulturoptimisten‘ (Technik als höchste Stufe der natürlich-kultürlichen Entwicklung) und Kulturpessimisten („Tragödie der Kultur“). Angesichts der Reflexionsdefizite dieser Ansätze stellt die moderne Technikphilosophie den Charakter der Technik als ‚Medium‘ heraus, als Möglichkeitsraum unserer Welterschließung, der in unseren soziotechnischen Systemen realisiert wird.

Im ersten Teil der Vorlesung werden die Argumentationslinien der philosophischen Tradition analysiert, im zweiten Teil werden in systematischer Absicht das Technische in der Kultur und das Kulturelle in der Technik herausgearbeitet.

Die Vorlesung ist für Hörer/innen aller Fakultäten geeignet.

Die Vorlesung basiert auf Ch. Hubig: Die Kunst des Möglichen I. Philosophie der Technik als Reflexion der Medialität, Bielefeld (transkript) 2006.

*Zur Einführung:*

Ch. Hubig/A. Huning/G. Ropohl: Nachdenken über Technik – Die Klassiker der Technikphilosophie, Berlin (sigma) 2000,

Ch. Hubig: Kultur oder Technik. In: Themenheft Forschung ‚Kultur und Technik‘, Universität Stuttgart, 2008.

Prof. Dr. Alfred Nordmann

Fellow der Alcatel Lucent-Stiftung für Kommunikationsforschung am IZKT der Universität Stuttgart

**Vorlesung                    Die Gegenwart einer Zukunftstechnologie – Eine Expedition in die Nanowelten von Liliput und Laputa**

Zeit:                            Freitag, 11.30-13.00 Uhr

Raum:                         M 11.42

Beginn:                        24.04.2009

Termine:                      24.04., 08.05., 22.05., 29.05., 12.06., 19.06., 26.06., 03.07., 10.07.2009

Zuordnung:                  B1, C3, C6, H3, LAT, LAD, Ia, Ib, IIIb, PK V

Die Vorlesung widmet sich der Geschichte und Theorie der Nanotechnologie als einer visionär aufgeladenen Forschungspraxis. Dabei geht es nicht um nanotechnologische Forschung allein. Nanotechnologie wird vielmehr als exemplarische Technowissenschaft verstanden. Die Auseinandersetzung mit ihr soll das Programm einer allgemeinen Technowissenschaftsphilosophie begründen. Die Differenz von Wissenschaft und Technowissenschaft, Wissenschaftsphilosophie und Technowissenschaftsphilosophie wird anhand der Repräsentations- und Visualisierungspraxis, des Natur- und Technikbegriffs, des Erkenntnisinteresses an Theoriewissen und Fertigkeitwissen, aber auch anhand ihres unterschiedlichen Zukunftsbezugs verdeutlicht.

Das Programm der Vorlesung sieht vor: Postkarten aus der Nanowelt (24.04.), Maschine und Material (08.05.), Nanotechnowissenschaft (22.05.), Hybride Dispositionen (29.05.), Abstandsverlust (12.06.), Wunderbare Technik (19.06.), Mit der Natur über die Natur hinaus (26.06.), Zukunftstechnologie ohne Zukunft (03.07.), Kitsch und Kunst (10.07.).

**Zur Beachtung: Am 08.05., 19.06. und 10.07. wird die Vorlesung als Doppeltermin, also von 11.30-13.00 und von 14.00-15.30 Uhr abgehalten!**

Die Veranstaltung ist für fachfremde und Gasthörer/innen geöffnet.

Den öffentlichen Festvortrag zum Thema "Wissenschaft und Aufklärung – das Ende einer glücklichen Beziehung" hält Prof. Nordmann am 2.7.2009 um 19.30 Uhr in der Stadtbücherei Stuttgart, Konrad-Adenauer-Str. 2.

Apl. Prof. Dr. Peter Fischer

**Proseminar                    Recht und Moral**

Zeit:                            Donnerstag, 11.30-13.00 Uhr  
Raum:                           M 36.31  
Beginn:                        23.04.2009  
Zuordnung:                  A3, C1, H1, H3, LAP, LAD, IVb

Anhand einer Auswahl klassischer und zeitgenössischer Texte bietet die Veranstaltung eine Einführung in die Rechtsphilosophie und thematisiert insbesondere das Verhältnis von Recht und Moral. Inhaltliche Schwerpunkte werden sein: der Begriff und die Geltung des Rechts; die Funktion des Rechts und seine moralische Verbindlichkeit; Gerechtigkeit und Gleichbehandlung sowie Probleme des staatlichen Strafans.

Vorausgesetzt werden Grundkenntnisse der Praktischen Philosophie und die Bereitschaft, ein Referat zu übernehmen.

Gasthörerinnen und Gasthörer sind zugelassen.

*Literatur:*

Norbert Hoerster (Hg.): Recht und Moral. Texte zur Rechtsphilosophie. Stuttgart: Reclam 2005 (Anschaffung notwendig: 7,80 Euro).

Dr. Pravu Mazumdar

**Proseminar                    Diskurs und Macht bei Michel Foucault. Eine Einführung**

Zeit:                    Blockveranstaltung: 25.04.2009, 23.05.2009, 13.06.2009, 18.07.2009, jeweils  
10.00-18.00 Uhr

Raum:                    M 36.31

Beginn:                    25.04.2009

Zuordnung:              A1, A3, A4, C1, C8, H3, LAP, LAD, IVa, IVb, PK III

Michel Foucault hat den *Diskurs* als einen neuartigen Forschungsgegenstand vorgelegt und die Tätigkeit des Lesens in diejenige der Diskursanalyse überführt. Die Diskursanalyse behandelt Texte weder als interpretierbare Sinnträger noch als strukturierte Zeichenmengen. Für sie sind Texte vielmehr die sichtbare – und lesbare – Spitze diskursiver „Handlungen“, die keine vorgefertigten Gegenstände oder Begriffe artikulieren, sondern sich *nach Regeln* verbinden, um diese allererst als Elemente eines historischen Wissens zu produzieren. Dieses Vermögen diskursiver Handlungen, sich regelgemäß zu verbinden und Wissen zu produzieren, zeugt von der inhärenten *Machtartigkeit* von Diskursen. Foucaults Diskursbegriff ist von seinem Machtbegriff untrennbar. Und jede Diskursanalyse beinhaltet den Einsatz beider.

Der Diskurs ist produktiv, die Macht ist produktiv. Aber die Macht umfasst mehr als nur Diskurse. Sie ist eine „strategische“ Verbindung von so unterschiedlichen Dingen wie Diskursen, Architekturen, Institutionen im Hinblick auf ein gemeinsames Ziel. Im Kontext moderner Machtstrategien ist ein solches Ziel z. B. die Produktion des Wissens der Humanwissenschaften oder der Einsatz einer Norm zur Disziplinierung von Menschen.

Im Rahmen dieses Proseminars sollen im Durchgang durch Foucaults Schriften der sechziger und siebziger Jahre diese Zusammenhänge eingeführt und vertieft werden. Vorwissen wird nicht vorausgesetzt, aber die Bereitschaft zur Lektüre vorgegebener Texte, sowie regelmäßige Teilnahme. Scheine werden auf Grund von Diskussionsbeiträgen, Referaten und Hausarbeiten vergeben. Zur Anmeldung genügt eine E-Mail an: pravu@pravumazumdar.com.

Nähere Angaben zum Ablauf des Proseminars, zu Referatsthemen sowie eine Bibliographie werden noch vor Beginn der ersten Sitzung im April per E-Mail verschickt.

Die Veranstaltung ist für fachfremde Hörer/innen geöffnet.

*Zur Einführung:*

Mazumdar, Pravu (Hg.), *Foucault*, Philosophie Jetzt!, dtv: München, 2001

Sarasin, Philipp, *Michel Foucault zur Einführung*, Junius Verlag: Hamburg, 2005

Dr. Ulrike Ramming

**Proseminar                    Einführung in die theoretische Philosophie**

Zeit:                            Dienstag, 9.45-11.15 Uhr (Kurs A)

Raum:                         M 36.31

Beginn:                      21.04.2009

Zeit:                            Donnerstag, 8.00-9.30 Uhr (Kurs B)

Raum:                         M 7.003

Beginn:                      23.04.2009

Zuordnung:                 B1, B3, B4, LAT, Ib, PKI

Die theoretische Philosophie lässt sich in drei Hauptgebiete einteilen: Metaphysik, Erkenntnistheorie/Wissenschaftstheorie und Sprachphilosophie. Anliegen des Seminars ist es, die Grundprobleme, Grundbegriffe und Methoden dieser Bereiche zu erarbeiten und zugleich einen ersten Einblick in deren historischen Wandel zu erhalten. Dabei handelt es sich um

1. Metaphysik und Metaphysikkritik (Sein, Welt, Idee, Stoff, Form, Substanz, Wesen, Ordnung)
2. Erkenntnistheorie/Wissenschaftstheorie (Anschauung, Begriff, Kategorie, Kategorem, Wahrheit, Wissen/Meinung)
3. Sprachphilosophie (Universalien, Partikularien, Sinn, Bedeutung, Performanz)

Die Seminararbeit basiert auf der gemeinsamen Erarbeitung der zu behandelnden Texte und dem schriftlichen Verfassen von Kurz-Essays zu gegebenen Themen. Die Tutorien werden diese Arbeit vertiefend unterstützen.

Ein Reader mit der verpflichtenden Lektüre zum Seminar liegt ab Anfang April in der Institutsbibliothek bereit. Eine erste Durchsicht der Texte und deren Vorbereitung ist dringend erforderlich.

Prof. Dr. Michael Weingarten

**Proseminar                    Die drei Stellungen des Gedankens zur Objektivität. Einführung in die Philosophie Hegels (Interpretationskurs)**

Zeit:                            Dienstag, 15.45-17.15 Uhr  
Raum:                            M 36.31  
Beginn:                        21.04.2009  
Zuordnung:                    A1, B1, B3, B4, IK, H2, LAT, IVa, PK III

Mit der *Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften* liegt ein Text von Hegel vor, den er selbst als Grundlage für die Erarbeitung seiner Philosophie konzipiert hat. Eingeleitet wird dieses Werk durch drei analytische Rekonstruktionen von Typen von Philosophie, aus deren Kritik heraus Hegel die Einsatzpunkte seiner eigenen philosophischen Systematik entwickelt. Besonders zu beachten sind die Redeformen und sprachlichen Mittel, in denen und mit deren Hilfe Hegel philosophiert.

*Literatur:*

G.W.F. Hegel: *Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften*. Band 1.

*Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen:*

Josef König: Das spezifische Können der Philosophie als εὔ λέγειν. In: Ders.: *Vorträge und Aufsätze*. Freiburg-München 1978, S. 15-26.

Dipl.Ing. Claus Baumann

**Seminar                      Zur Krise des Begriffs »Arbeit«**

Zeit:                              Mittwoch, 14.00-15.30 Uhr  
Raum:                             M 36.31  
Beginn:                         22.04.2009  
Zuordnung:                    A1, A3, C1, H2, H3, LAP, LAD, IVb, PK III

Die »Krise der Arbeitsgesellschaft«, wie sie vielfach diagnostiziert wird, offenbart zunächst vor allem eines: die *Krise des Begriffs der Arbeit*. Dies zeigt sich beispielsweise daran, dass noch immer in Wirtschaft und Politik einerseits am Ideal der »Vollbeschäftigung« festgehalten und die Meinung vertreten wird, dieses Ideal könne in den Industrienationen mit geeigneten regulativen Maßnahmen oder mit »Bündnissen für Arbeit« u.ä. erreicht werden. Zugleich aber wird andererseits – vorwiegend in den Sozialwissenschaften – das »Ende der Arbeit« oder zumindest das »Ende der Arbeitsgesellschaft« konstatiert. Die Erörterung all der Fragen, ob Arbeit die wesentliche Grundlage unseres gesellschaftlichen Reichtums, unserer individuellen Reproduktion sowie der Reproduktion unseres Gemeinwesens oder unseres Zusammenlebens überhaupt darstellt, ob ihre Überwindung denkbar sei oder ob sich Arbeit nicht durch technische Automation sogar selbst abschaffe etc., hängt in erster Linie davon ab, was überhaupt unter Arbeit im Allgemeinen und des Weiteren unter Erwerbs- oder Lohnarbeit im Besonderen zu verstehen ist. Die Leitfrage des Seminars lautet darum: *Was tun wir, wenn wir arbeiten?*

Die Veranstaltung ist für fachfremde und Gasthörer/innen geöffnet.

*Textvorschläge für das Seminar:*

Arendt, Hannah (2001/1958): Arbeit. In dies.: Vita activa oder Vom tätigen Leben. München: Piper; S. 98-160.

Beck, Ulrich (2000): Wohin führt der Weg, der mit dem Ende der Vollbeschäftigungsgesellschaft beginnt? In: ders. (Hg.): Die Zukunft von Arbeit und Demokratie. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, S. 7-66.

Furth, Peter (1980): Arbeit und Reflexion. In: ders. (Hg.): Arbeit und Reflexion. Zur materialistischen Theorie der Dialektik – Perspektiven der Hegelschen »Logik«. Köln: Pahl-Rugenstein, S. 70-80.

Habermas, Jürgen (1969): Arbeit und Interaktion. Bemerkungen zu Hegels Jenenser »Philosophie des Geistes«. In: ders.: Technik und Wissenschaft als »Ideologie«. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, S. 9-47.

Honneth, Axel (2008): Arbeit und Anerkennung. In: Deutsche Zeitschrift für Philosophie, 56. Jg., Heft 3, S. 327-341.

Krebs, Angelika (2002): Arbeit und Liebe. Die philosophischen Grundlagen sozialer Gerechtigkeit. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, S. 23-51.

Lazzarato, Maurizio (1998): Immaterielle Arbeit. Gesellschaftliche Tätigkeit unter den

Bedingungen des Postfordismus. In: Atzert, Thomas (Hg.): Umherschweifende Produzenten. Immaterielle Arbeit und Subversion. Berlin: ID Verlag, S. 39-52.

Marx, Karl: Arbeitsprozeß und Verwertungsprozeß. In: ders.: Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie. Buch I: Der Produktionsprozeß des Kapitals. MEW Bd. 23, S. 192-213.

*Empfohlene Literatur zur Vorbereitung:*

Arndt, Andreas (2003): Die Arbeit der Philosophie. Berlin: Parerga.

Hund, Wulf D. (1990): Stichwort: Arbeit. Vom Banausentum zum travail attractif. Heilbronn: Distel.

Iber, Christian (2005): Grundzüge der Marx'schen Kapitalismustheorie. Berlin: Parerga.

Kodalle, Klaus-M. (Hg.) (2001): Arbeit und Lebensinn. Eine aktuelle Herausforderung in historischer und systematischer Perspektive. Kritisches Jahrbuch der Philosophie (hrsg. v. d. Thüringischen Gesellschaft für Philosophie Jena), Beiheft 3. Würzburg: Königshausen & Neumann.

Kocka, J. u. Offe, C. (Hg.) (2000): Geschichte und Zukunft der Arbeit. Frankfurt a. M. und New York: Campus.

Peter, Gerd u. Wolf, Frieder Otto (Hg.) (2008): Welt ist Arbeit. Im Kampf um die neue Ordnung. Münster: Westfälisches Dampfboot.

Schürmann, Volker (2003): Muße. Bielefeld: transcript.

Jun.Prof. Dr. Gregor Betz / Prof. Dr. Anders Levermann (Potsdam)

**Seminar**                      **Philosophisch-physikalisches Seminar: Simulationsbasierte Klimafolgenanalyse und zukünftige Handlungsoption**

Zeit:                              Blockveranstaltung mit Exkursion: 03.08.-07.08.2009; **Vorbesprechung laut Aushang**

Beginn:                          03.08.2009

Zuordnung:                    B1, C6, C7, H3, LAT, Ic, IIIa, IIIc

Dieses Blockseminar soll einerseits mit Resultaten der Klimawissenschaften vertraut machen und in die Methoden der Klimasimulation einführen. Andererseits sollen diese wissenschaftsphilosophisch, insbesondere auf ihre Grenzen hin, reflektiert werden. Der Hauptteil des Blockseminars findet als Workshop am Potsdamer Institut für Klimafolgenforschung statt. Innerhalb einer Woche werden die Teilnehmer in Kleingruppen Module eines Klimamodells entwerfen, die schließlich zu einem sog. Integrated-Assessment-Modell gekoppelt werden sollen. Die Schwierigkeiten, die dabei zu Tage treten werden, sowie der Vergleich mit "professionellen" Modellen geben dann Anlass, über die Grenzen und Geltungsansprüche von Klimasimulationen nachzudenken. Mitte des Semesters findet ein Vorbereitungstreffen in Stuttgart statt.

Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie bereits während des Semesters eigenständig an dem Thema arbeiten.

**Achtung: Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung bei G. Betz (gregor.betz@philo.uni-stuttgart.de) unabdinglich.**

Prof. Dr. Gerhard Ernst

**Seminar                      Ludwig Wittgenstein: Philosophische Untersuchungen (Interpretationskurs)**

Zeit:                            Dienstag, 17.30-19.45 Uhr **(3stündig)**

Raum:                         M 36.31

Beginn:                      21.04.2009

Zuordnung:                A1, B3, B4, IK, H3, LAT, Ib, PK III

Wittgensteins *Philosophische Untersuchungen* ist eines der Schlüsselwerke der Philosophie des 20. Jahrhunderts. In ihm findet man nicht nur grundlegende und richtungsweisende Überlegungen zu Themen der Sprachphilosophie und Philosophie des Geistes. Vielmehr stellt Wittgenstein hier eine revolutionäre Neukonzeption von Philosophie überhaupt vor. Danach ist das Ziel philosophischer Überlegungen nicht Theorie, sondern Therapie, nicht Lösung, sondern Auflösung von philosophischen Problemen. Das Mittel, um dieses Ziel zu erreichen, ist vor allem die Analyse der gewöhnlichen Sprache. Mit diesem Ansatz hat Wittgenstein zahllose Philosophen nachhaltig beeinflusst.

In diesem Seminar soll der Text von Wittgenstein gemeinsam gelesen und detailliert interpretiert werden. Im Mittelpunkt werden dabei zunächst methodologische und sprachphilosophische Überlegungen von Wittgenstein (die §§ 1-133 der PU) stehen.

*Literatur:*

Ammereller, Erich; Fischer, Eugen (Hg.): *Wittgenstein at Work. Method in the Philosophical Investigations*, London: Routledge, 2004.

Baker, G.P.; Hacker, P.M.S.: *Wittgenstein. Understanding and Meaning*. Volume 1 und Volume 2. 2. Auflage, Malden/MA: Blackwell, 2005. (Die parallele Lektüre dieses Kommentars wird dringend empfohlen.)

Schröder, Severin: *Wittgenstein: The Way Out of the Fly-Bottle*, Malden/MA: Blackwell 2006. (Dieses Buch wird zur Vorbereitung empfohlen.)

Wittgenstein, Ludwig: *Philosophische Untersuchungen*. Werkausgabe Band 1, Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1993.

Prof. Dr. Gerhard Ernst

**Seminar                      Philosophie der Menschenrechte**

Zeit:                              Donnerstag, 14.00-15.30 Uhr  
Raum:                             M 7.002  
Beginn:                         23.04.2009  
Zuordnung:                    A2, A3, C1, H3, LAP, LAA, IVb

Dem Grundsatz nach gehört die Idee der Menschenrechte zu den wenigen weltweit anerkannten politischen Ideen. Im Detail gibt es allerdings viele umstrittene Fragen: Was genau ist unter Menschenrechten überhaupt zu verstehen? Wie weit reichen sie? Wie sind sie zu begründen? Worin besteht letztlich ihre politische Relevanz? In diesem Seminar sollen aktuelle Texte zur Philosophie der Menschenrechte analysiert und bewertet werden. Vorkenntnisse in der allgemeinen Ethik werden dabei vorausgesetzt.

Die Veranstaltung ist für fachfremde und Gasthörer/innen geöffnet.

*Literatur:*

Gosepath, Stefan; Lohmann, Georg (Hg.): Philosophie der Menschenrechte, Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1998.

Griffin, James: On Human Rights, Oxford: Oxford University Press, 2008.

Menke, Christoph; Pollmann, Arnd: Philosophie der Menschenrechte. Zur Einführung, Hamburg: Junius, 2007.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Für die Teilnehmer wird eine Textsammlung zusammengestellt, die zu Beginn der Vorlesungszeit in der Bibliothek des Instituts für Philosophie erhältlich ist. Gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt, da die Seminartexte vielfach nur in englischer Sprache vorliegen.

Dr. des. Sandro Gaycken

**Seminar                      Technik und Politik**

Zeit:                              Dienstag, 15.45-17.15 Uhr  
Raum:                             M 7.001  
Beginn:                          21.04.2009  
Zuordnung:                    A2, A3, C1, C6, H3, LAD, IIIb, IVa, IVb, PK IV

Was verändert sich an Politik, wenn ihre Maßnahmen technisch gestützt werden? Eine Frage, die vielleicht paradox klingt. Wir stimmen ja nur höchst selten über Technik politisch ab. Aber genau das ist vielleicht ein Problem. Denn Technik beeinflusst die politischen Handlungsrahmen und Wertgefüge. Deutlich wird das etwa in der Sicherheitspolitik. Ihre Strategien und Zusammenhänge richten sich oft wesentlich an den technischen Möglichkeiten zu Überwachung, Aufklärung, Kontrolle und Gewalt aus und beeinflussen von dort aus andere politische Kontexte.

Das Seminar wird sich dieser Frage widmen, um Klarheit in die Zusammenhänge zu bringen und normative Forderungen zu entwickeln. Zuerst soll dazu ein differenzierter Eindruck entwickelt werden, wie die beiden Systeme Technik und Politik überhaupt aufeinander einwirken. Schafft sich die Politik ihre Technik selbst oder kommt die Technik „von außen“ als Möglichkeits- und Bedingungsgefüge auf die Politik zu? Neuere Diskussionen zur Annäherung von Technikdeterminismus und Sozialdeterminismus werden uns dabei einen Mittelweg zwischen den analogen politikbezogenen Extremen weisen, die entweder behaupten, dass Technik die Politik bestimmt (Technokratie) oder dass Politik die Technik bestimmt (politischer Dezisionismus). Ein Ergebnis der Untersuchung wird sein, dass Technik sowohl eigene Anteile als auch soziale Interessen in die Politik einträgt, wobei allerdings nicht alle eingetragenen Interessen auch die der politischen Nutzer sein müssen. Daraus schließlich ergibt sich die normative Problematik, die folgend erarbeitet werden soll. Denn wenn Technik Möglichkeiten, Bedingungen und fremde Interessen in die Politik einträgt, ist sie auch in der Lage, die politischen Ziele und Werte zu verschieben. Muss sie damit also politisiert und der Abstimmung zugänglich gemacht werden? In welchem Rahmen könnte so eine „Technopolitik“ stattfinden? Abschließend sollen die gewonnenen theoretischen Einsichten noch einmal exemplarisch angewandt werden. Der besonders techniklastige Bereich der Sicherheitspolitik soll problematisiert, analysiert und beurteilt werden.

Die Veranstaltung ist für fachfremde und Gasthörer/innen geöffnet.

Dr. des. Karl-Heinz Mamber

**Seminar                      Jenseits des Lustprinzips? Antike und moderne Seelenbegriffe**

Zeit:                              Montag, 11.30-13.00 Uhr

Raum:                            M 7.203

Beginn:                         20.04.2009

Zuordnung:                  B1, B4, C6, ÜV, H1, H2, H3, LAT, II b, IV a

„Der Wollende nimmt dergestalt die Lustgefühle der ausführenden, erfolgreichen Werkzeuge, der dienstbaren ‚Unterwillen‘ oder Unter-Seelen – unser Leib ist ja nur ein Gesellschaftsbau vieler Seelen – zu seinem Lustgefühle als Befehlender hinzu“, schreibt Friedrich Nietzsche 1886. Was meint er mit „viele Seelen“? Nietzsche greift auf Vorstellungen zurück, die lange zuvor, bei Leibniz (*Monadologie*), in Platons „Staat“, in Aristoteles’ „De anima“ entwickelt wurden. „Psychê“ bedeutet im Altgriechischen zunächst „Lebenshauch“, „belebendes Prinzip“, „Lebendigkeit“. Dieses „Belebende“ erzeugt die verschiedenen Bezirke des Lebendigen bzw. des Seelischen. – Dagegen legt eine der düstersten Schriften Sigmund Freuds, „Jenseits des Lustprinzips“, geschrieben 1919 nach dem Ende des ersten Weltkriegs, die Vermutung nahe, Leben und *Eros* seien bloß späte Abkömmlinge des Todestriebs („Thanatos“), der Entropie-Tendenz des Weltalls. – In welchem Verhältnis stehen diese beiden Grundkonzeptionen zueinander? Wie haben die antiken Seelenbegriffe auf moderne Versionen gewirkt?

Das Seminar behandelt Texte von Platon, Aristoteles, Nietzsche, Freud. Vielleicht bleibt noch Zeit, einen Blick auf Lebensphilosophie und Seelenbegriffe bei Wilhelm Dilthey und Georg Simmel zu werfen. Zur Vorbereitung empfiehlt sich Aristoteles’ Schrift *De anima* (*Über die Seele*, griechisch: *Peri psychês*). Ausgabe z.B. bei Rowohlt (herausgegeben von Willy Theiler).

Die Veranstaltung ist für fachfremde und Gasthörer/innen geöffnet.

Michael Nerurkar, M.A.

**Seminar                      Bewusstsein und Selbstbewusstsein**

Zeit:                            Montag, 11.30-13.00 Uhr  
Raum:                           M 36.31  
Beginn:                        20.04.2009  
Zuordnung:                  A1, A4, B1, B3, B4, H2, H3, LAT, Ib, Ic, IIa, IIb

Mit dem Titel „Selbstbewusstsein und Bewusstsein“ ist eines der zentralen Themen der neuzeitlichen und modernen Philosophie benannt. Zugleich (und wohl gerade daher) liegt hier eine stark ausdifferenzierte Begrifflichkeit vor. Allein die Zahl der in den gegenwärtigen Diskussionen vorzufindenden Ausdrücke ist enorm – Bewusstsein, Selbstbewusstsein, Vertrautheit, Selbstvertrautheit, Selbstkenntnis, Selbstverhältnis, awareness, consciousness, self-awareness, self-knowledge und so fort. Dabei wird die Unübersichtlichkeit noch potenziert durch die vielfältigen Verwendungsweisen dieser Ausdrücke (auch im Alltag) und durch die Tatsache, dass Bewusstsein und Selbstbewusstsein auch zu Gegenständen naturwissenschaftlicher Begriffsbildungen geworden sind.

Zunächst ist daher dieses Begriffsfeld zu ordnen und der Versuch zu machen, eine einigermaßen adäquate Terminologie zur Rede über die (oder auch allererst Konstitution der) Gegenstände Bewusstsein und Selbstbewusstsein bereitzustellen. Hierzu ist – wie so häufig – zunächst ein historischer Durchgang durch die Begriffsgeschichte zu nehmen. Dieser soll aber nur einen Teil der Seminarzeit in Anspruch nehmen, und den historischen Überblick werden wir uns daher auch nicht über Primärtexte der Klassiker, sondern über Sekundärliteratur erarbeiten. Der Schwerpunkt des Seminars wird auf einer systematischen und problemorientierten Beschäftigung mit gegenwärtigen Konzeptionen und Erklärungsversuchen von Bewusstsein und Selbstbewusstsein liegen.

*Literatur:*

Eine Textsammlung wird rechtzeitig in Kopie in der Institutsbibliothek bereitgestellt. Bitte kündigen Sie mir Ihren Teilnahmewunsch am Seminar frühzeitig per E-Mail an ([michael.nerurkar@philosophie.uni-stuttgart.de](mailto:michael.nerurkar@philosophie.uni-stuttgart.de)), so dass ich abschätzen kann, wie viele Kopien anzufertigen sind.

Die Veranstaltung ist für fachfremde und Gasthörer/innen geöffnet.

Michael Nerurkar, M.A.

**Seminar                      Potentialität und Possibilität**

Zeit:                              Donnerstag, 9.45-11.15 Uhr  
Raum:                             M 36.31  
Beginn:                         23.04.2009  
Zuordnung:                  A1, B1, B3, B4, H1, H2, H3, LAT, Ib, Ic

Der Begriff der Möglichkeit ist ein Grundbegriff des Philosophierens. Manche bestimmen Philosophie überhaupt als „die Wissenschaft vom Möglichen, insofern es sein kann“ (Ch. Wolff). Ein Durchgang durch die Geschichte des Begriffs zeigt, dass dieser in zwei Hauptbedeutungen oder Verwendungsweisen vorzufinden ist, deren Zusammenhänge durchaus unklar sind. Einerseits kommt dem Begriff „Möglichkeit“ bzw. „möglich“ (und den zugehörigen Begriffen der Notwendigkeit und der Wirklichkeit) im Sinne des Modalbegriffs (Possibilität) mit seiner „in hervorragendem Maße systembildenden“ Funktion (A. Faust) eine besondere Bedeutung für die theoretische und systematische Philosophie zu – „Metaphysische Systeme sind auf Modalbegriffe gebaut“ (H. Poser). Daneben findet sich ein Möglichkeitsbegriff im Sinne von „Vermögen“ bzw. „Fähigkeit“ (Potentialität), der in der praktischen Philosophie eine tragende Rolle spielt („Können“, „Veränderbarkeit“, „Macht“, „Widerständigkeit“ usw.). Auch einzelwissenschaftliche Erklärungen bedienen sich in großem Ausmaß einer potentialen Rede (das Spektrum reicht von Begriffen wie „Kraft“ bis hin zu Begriffen wie „Intelligenz“ und „Kreativität“).

Wir werden uns zunächst (unter Verwendung von Sekundärliteratur) einen groben Überblick über die Begriffsgeschichte von „Möglichkeit“ erarbeiten und uns dann mit gegenwärtigen Diskussionen systematischer Probleme des Begriffs und seines Gebrauchs beschäftigen, wie unter anderem: Welche Zusammenhänge von Möglichkeit und Fähigkeit lassen sich herstellen? Welche zwischen den verschiedenen Gebrauchsebenen der Modalbegriffe (logische, reale, epistemische, reflexive, deontologische)? Mit welchen logischen Problemen sehen sich Versuche einer formalen Analyse solcher Begriffe und ihrer Zusammenhänge konfrontiert? Welche Erklärungskraft haben Möglichkeits- und Fähigkeitsbegriffe in den Einzelwissenschaften und in der Philosophie? Welchen Sinn kann eine Rede von „möglichen Welten“, hier wie dort, haben? Wie sind die Begriffe der Realität, der Wirklichkeit und der Virtualität aufzufassen?

*Literatur:*

Eine Textsammlung wird rechtzeitig in Kopie in der Institutsbibliothek bereitgestellt. Bitte kündigen Sie mir Ihren Teilnahmewunsch am Seminar frühzeitig per E-Mail an ([michael.nerurkar@philosophie.uni-stuttgart.de](mailto:michael.nerurkar@philosophie.uni-stuttgart.de)), so dass ich abschätzen kann, wie viele Kopien anzufertigen sind.

Die Veranstaltung ist für fachfremde und Gasthörer/innen geöffnet.

Dr. Annette Ohme-Reinicke

**Seminar                      Befreiung denken – emanzipationstheoretische Spurensuche**

Zeit:                              Mittwoch, 11.30-13.00 Uhr  
Raum:                             M 7.011  
Beginn:                         22.04.2009  
Zuordnung:                    A3, C1, ÜV, H3, LAP, LAA, IVb, PK I

Die Durchsetzung neuer Gesellschaftsformationen geht mit sozialen Konflikten einher, die getragen werden von sozialen Bewegungen. Im Verlauf dieser Bewegungen beginnen die Individuen, sich als politische Subjekte zu erkennen und artikulieren andere oder neue Lebensentwürfe. Diese anhand emanzipatorischer Entwürfe aufzuspüren setzt sich das Seminar zum Ziel. So werden politisch-philosophische Schriften aus der Geschichte der bürgerlichen Gesellschaft behandelt – etwa Texte von Thomas Münzer, Etienne de la Boetie, Charles Fourier oder Wilhelm Weitling. Weiter wird gefragt, welche Vorstellung von Emanzipation und Befreiung des Proletariats sich im 19. Jahrhundert, mit Karl Marx, konstituierte und ausschlaggebend war für spätere sozial-emanzipatorischen Kämpfe. Hierzu wird Herbert Marcuses Text aus der Zeit der Studentenrevolte „Versuch über die Befreiung“ behandelt und die Aktualität jener emanzipatorischen Perspektiven diskutiert.

Die genaue Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

Die Veranstaltung ist für fachfremde und Gasthörer/innen geöffnet.

Dipl. Ling. Tillmann Pross

**Seminar                      Philosophie der Künstlichen Intelligenz**

Zeit:                              Donnerstag, 15.45-17.15 Uhr  
Raum:                             M 7.102  
Beginn:                         23.04.2009  
Zuordnung:                    B1, B3, B4, C6, C7, LAT, Ic, IIb, PK V

Kann eine Maschine denken? Können einer Maschine geistige Eigenschaften zugewiesen werden? Die Beantwortung solcher Fragen erfordert immer auch ein Nachdenken darüber, was es heißt, dass ein Mensch denken kann bzw. dass man einem Menschen bestimmte geistige Eigenschaften zuweist. Dieses Seminar führt in die klassischen philosophischen Positionen der künstlichen Intelligenz (u.a. Behaviorismus, Kognitivismus, Funktionalismus, Repräsentationalismus, Konnektionismus) ein und widmet sich dann der Diskussion gegenwärtig drängender Probleme (z.B. Wetware und Biocomputing, Web 3.0/Cloud Computing, Bonusprogramme und Data Warehousing ...).

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben. Wenn Sie sich vor Seminarbeginn einen Überblick verschaffen wollen, sehen Sie mal hinein in „Was ist Denken?“ von Kurt Beiersdörfer (Hrsg.), UTB Verlag 2003.

Die Veranstaltung ist für fachfremde und Gasthörer/innen geöffnet.

Dr. Ulrike Ramming

**Seminar Hilary Putnam: Sprache, Geist, Wissen**

Zeit: Freitag, 9.45-11.15 Uhr  
Raum: M 36.31  
Beginn: 24.04.2009  
Zuordnung: B1, B3, B4, H3, LAT, Ib, Ic, IIa, IIb

Hilary Putnam zählt zu den vielseitigsten und innovativsten Philosophen des 20. Jahrhunderts. Als Schüler Rudolf Carnaps gehört er, neben Quine und Goodman, zu den intimsten Kennern und Kritikern der Positionen des Logischen Positivismus. In seinen frühen wissenschaftstheoretischen Arbeiten entwickelt er einen starken Realismus, den er später, als ‚internen Realismus‘ modifiziert, weiterführt. In der Philosophie des Geistes setzt Putnam gleich zweimal sehr eigenständige Akzente: einmal als Verfechter des Funktionalismus als ontologisch neutraler Position, später dann im Rahmen des von ihm vertretenen Externalismus. Letzterer basiert auch auf sprachphilosophischen Überlegungen, die einerseits, gegen Quine, die Notwendigkeit von Semantik behaupten, andererseits Bedeutungen nicht auf mentale Gebilde reduzieren.

Das Seminar will von den klassischen Texten des ‚Frühwerks‘ ausgehen und den Bogen schlagen zu neueren Arbeiten und dabei die Interdependenzen zwischen Sprache, Wissen und Geist im Werk Putnams rekonstruieren.

Die Veranstaltung ist für fachfremde und Gasthörer/innen geöffnet.

*Literatur:*

- Burri, Alex (1994): Hilary Putnam. Frankfurt/M./New York: Campus.  
Putnam, Hilary (1979): Die Bedeutung von ‚Bedeutung‘, Frankfurt/M.: Klostermann  
Ders. (1982): Vernunft, Wahrheit, Geschichte. Frankfurt/M.: Suhrkamp  
Ders. (1991): Repräsentation und Realität. Frankfurt/M.: Suhrkamp  
Ders. (1993): Von einem realistischen Standpunkt. Reinbek: Rowohlt  
Ders. (1975): Philosophical Papers II: Mind, Language, and Reality. Cambridge MA/New York.  
Ders. (1999): The threefold cord. Mind, body, and world. New York: Columbia University Press.

Dr. Elke Uhl

**Seminar                      Philosophie des Lachens**

Zeit:                              Blockveranstaltung: 24.-27.07 2009, jeweils 9.00-17.00 Uhr

**Vorbesprechung:    24.04.2009, 16.00 Uhr, Besprechungsraum des IZKT R 2.382, Geschwister-Scholl-Str. 24, 2. OG**

Raum:                            Besprechungsraum des IZKT, Geschwister-Scholl-Str. 24, Raum 2.382

Beginn:                         24.04.2009

Zuordnung:                  A4, C4, H3, LAP, IVa, PK II

Dass der Mensch das einzige Lebewesen sei, das lacht, hatte schon Aristoteles bemerkt. Dennoch blieb dem Lachen sehr lange die philosophische Würde verwehrt. Die jüdisch-christliche Tradition eines Misstrauens gegenüber dem Lachen mag dazu beigetragen haben: „Ein Narr lacht überlaut, ein Weiser lächelt ein wenig“ (Jesus Sirach, 21, 29). Lachen galt als ein Anfall von Tollheit. So brachte die wirkungsmächtige Vorstellung von erlaubtem Lächeln und sündhaftem Gelächter das Lachen auf das Lächerliche. Dieses interessierte unter sozialen und ästhetischen Gesichtspunkten. Das Lachen wurde im Zusammenhang mit dem Lächerlichen verstanden bzw. – vor allem in den Ästhetiken seit dem 18. Jahrhundert – als Reaktion auf das Komische thematisiert. Vom Lachen selbst war philosophisch nur am Rande die Rede. Erst im 20. Jahrhundert mehrte sich das Interesse an einer Philosophie des Lachens.

Das Seminar will einen lebensphilosophischen, psychoanalytischen und anthropologischen Ansatz zu einer Philosophie des Lachens diskutieren und folgende Texte behandeln:

- Henri Bergson: Das Lachen (Le rire. Paris 1900), Frankfurt a.M: Sammlung Luchterhand 1988 u. a. Ausgaben
- Sigmund Freud: Der Witz und seine Beziehung zum Unbewussten, Ges. Werke Bd. 6 u. a. Ausgaben
- Helmuth Plessner: Lachen und Weinen, Ges. Schriften Bd. VII

Das Seminar wird als Blockveranstaltung angeboten. Vorbesprechung am 24. April 2009 um 16.00 Uhr im IZKT-Besprechungsraum 2.382, Geschwister-Scholl-Str. 24, 2. OG.

Anmeldung bis zum 01. April 2009 bitte unter: [elke.uhl@izkt.uni-stuttgart.de](mailto:elke.uhl@izkt.uni-stuttgart.de)

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Die Veranstaltung ist für fachfremde und Gasthörer/innen geöffnet.

Dr. Felix Weil

**Seminar                      Wirtschaftsethik**

Zeit:                              Donnerstag, 8.00-9.30 Uhr  
Raum:                             M 36.31  
Beginn:                         23.04.2009  
Zuordnung:                    C2, H3, LAA, IIIc

Angesichts der Krise hat die Frage nach der ethischen Gestaltung von Wirtschaft strukturell sowie unternehmerischem Handeln im Einzelnen sowohl an Interesse als auch an Bedeutung gewonnen. Wie aber kann dies gelingen? Welche Ansätze gibt es dafür, wie sind diese zu bewerten und wie bewähren sie sich in der konkreten Anwendung?

Ziel des Seminars ist es, in die wichtigsten Positionen der Wirtschaftsethik einzuführen. Ausgehend von einem Grundverständnis von Ethik und Wirtschaft, das in den ersten beiden Seminarstunden erarbeitet wird, werden im Anschluss die wichtigsten Positionen der Wirtschaftsethik von den Teilnehmern in Form von Referaten vorgestellt. Anhand von Fallstudien werden diese an konkreten Problemstellungen aus der Wirtschaftspraxis exemplifiziert.

Vorkenntnisse/Vorbereitung:

Grundkenntnisse der Praktischen Philosophie (z.B. durch ein Einführungsseminar) sowie der Wirtschaft (z.B. durch Lektüre von Tim Harford: *The Undercover Economist*) sind wünschenswert, aber nicht Bedingung.

Arbeitsaufwand / Leistungsnachweise:

Teilnahme am Kurs, eigenständige Vor- und Nachbereitung der Themen, Übernahme eines Referats und Ausarbeitung als Hausarbeit.

*Vorbereitende Literatur:*

Nida-Rümelin, Julian: *Theoretische und angewandte Ethik. Paradigmen, Begründungen, Bereiche.* In: ders. (Hg.): *Angewandte Ethik: Die Bereichsethiken und ihre theoretische Fundierung.* Ein Handbuch. Stuttgart 2005.

Die Inhalte des Seminars werden anhand des Handbuchs der Wirtschaftsethik erarbeitet (Kapitel nach Absprache):

Korff, Wilhelm et al. (Hg.): *Handbuch der Wirtschaftsethik.* Gütersloh 1999, Band 1; Weiterführende (Primär-)Literatur siehe dort.

Prof. Dr. Christoph Hubig

**Hauptseminar      Die neurophysiologische Herausforderung**

Zeit:                    Dienstag, 11.30-13.00 Uhr  
Raum:                    M 36.31  
Beginn:                 21.04.2009  
Zuordnung:            A1, A4, B1, B4, LAP, LAD, Iib, IVa, IVc, PKV

Im Manifest führender Neurowissenschaftler (in: Gehirn und Geist, 7-8/2005) wird angekündigt, dass in absehbarer Zeit unsere mentalen Verfasstheiten und unsere Entscheidungen physikochemisch erklärt und vorausgesagt werden können, mithin eine tief greifende Revision unseres Selbstverständnisses und „beträchtliche Erschütterungen“ ins Haus ständen.

Auf der Basis einschlägiger Schlüsseltexte der Neurowissenschaften und philosophischer Antworten hierzu soll im Seminar erarbeitet werden, inwieweit unser Verständnis des Verhältnisses von Gehirn und Geist, Leib und Seele sowie von Freiheit und Determinismus aus jener Diskussion heraus zu modifizieren ist. Dabei soll insbesondere auch der theoretische Hintergrund der Frage nach der Möglichkeit einer Selbstbezüglichkeit empirischer Forschung diskutiert werden.

Literaturverzeichnis: siehe Aushang.

Zum Seminar wird ein Reader erstellt (in der IB erhältlich zu Semesterbeginn).

Dr. Ulrike Ramming

**Hauptseminar      Probleme aktueller Medienphilosophie**

Zeit:                      Freitag, 11.30-13.00 Uhr  
Raum:                     M 36.31  
Beginn:                  24.04.2009  
Zuordnung:              B3, C6, H3, LAD, IIa, IIIb, IVa, PKI

Medienphilosophie ist ein Thema, das doppelte Attraktivität verspricht: zum einen ist es nah an aktuellen technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen, zum anderen belegt es ein Feld interdisziplinärer Forschung. Beide Aspekte fordern hohe philosophische Aufmerksamkeit, wenn es darum geht, präzise Analysen zu entwickeln. Im Gegensatz zum programmatischen Anspruch vieler medienphilosophischer Publikationen steht die Unsicherheit des terminologischen Gerüsts, gerade wenn es um die zentralen Begriffe ‚Medium‘ und ‚Medialität‘ geht. In gemeinsamer Arbeit sollen zentrale Texte zum Thema erarbeitet werden in dem Bemühen, die genannten Begriffe präzise zu (re)formulieren.

Erforderlich für die erfolgreiche Teilnahme ist, neben den üblichen Anforderungen, die Bereitschaft zu intensiver und methodisch strukturierter Lektüre.

*Literatur:*

Münker, S./Roesler, A. (Hg.) (2008): Was ist ein Medium? Frankfurt/M.: Suhrkamp.  
Dies. (2003): Medienphilosophie. Beiträge zur Klärung eines Begriffs. Frankfurt/M.: Suhrkamp  
Hubig, Christoph (2006): Die Kunst des Möglichen. Bd. 1: Technikphilosophie als Reflexion der Medialität. Bielefeld: transcript.  
Hoffmann, Stefan (2002): Geschichte des Medienbegriffs. Hamburg: Meiner.  
Pias, Claus (2002): Kursbuch Medienkultur. Stuttgart: Deutsche Verlagsanstalt.  
Wiegerling, Klaus (1998): Medienethik. Weimar: Metzler.

Dr. Sarah Schmidt

**Hauptseminar**     **„Dichterisch wohnt der Mensch‘ – Der Wohnraum in Literatur und Philosophie im 19. und 20. Jahrhundert**

Zeit:                    Dienstag, 15.45-17.15 Uhr  
Raum:                   M 7.206  
Beginn:                 21.04.2009  
Zuordnung:            B3, C4, H3, LAD, IVa, PK V

1966 erklärt Michel Foucault in einem Radiovortrag den Raum als dominanten Zugang zur Weltdeutung, wir seien nicht mehr in einer Epoche des Nacheinanders, sondern in der Epoche „des Nahen und des Fernen, des Nebeneinander, des Auseinander“ angekommen. 15 Jahre später folgt in den Kulturwissenschaften ein euphorisches Bekenntnis zur Deutungskategorie des Raumes, der so genannte „spatial turn“ oder „topographical turn“, der, wie alle „turns“ in den Kulturwissenschaften, nicht nur einen scheinbaren Paradigmenwechsel ankündigt, sondern ebenso deutlich macht, dass ihm eine längere Tradition vorausgeht.

Das Seminar möchte dieses alte/neue räumliche Denken in Literatur und Philosophie unter dem Fokus des Wohnens untersuchen. Wohnräume sind nicht nur Bühnen, auf bzw. in denen sich Handlung abspielt, sie bestimmen Handlung und werden durch sie modifiziert, tragen gleichsam ihre Spur. Die Dingwelten des Wohnraumes lassen sich als symbolische Systeme lesen, in denen soziale Wirklichkeit und die Persönlichkeit des Bewohners ebenso zum Ausdruck kommt wie das gesellschaftlich und privat Verdrängte oder Unbewusste.

Wie wird die soziale Architektur des Wohnraums in Fontanes „Effi Briest“ literarisch inszeniert? Ist der Dachboden in Robert Musils *Die Verwirrungen des Zöglings Törleß* eine „Heterotopie“, eine Gegenwelt im Sinne Foucaults? Welche Dialektik von öffentlichem und privatem Raum inszeniert Kafka in der Erzählung *Der Bau*? Was passiert mit Identität und Realitätszugang, wenn sich in Zeiten staatlicher Überwachung plötzlich minimale Unterschiede in der Grammatik der privaten Wohnwelt ergeben, wie sie Herta Müller in *Der fremde Blick* beschreibt?

Das Seminar ist für Studierende der Neueren Deutschen Literatur und der Philosophie geöffnet. Ziel des interdisziplinär angelegten Seminars ist es, literarische Inszenierungen und philosophische Konzeptionen des Wohnens in zweierlei Hinsicht miteinander in Dialog treten zu lassen: Philosophie als Interpretationsansatz für die Deutung literarischer Texte und Literatur als Argument im philosophischen Diskurs zu lesen.

Reader und vollständige Literaturliste zum Seminar können ab Mitte März im Sekretariat des Instituts für NDL abgeholt werden. Für einen benoteten Schein ist die Übernahme eines Referates sowie einer Hauptseminararbeit oder das Schreiben einer Klausur erforderlich.

Vorläufige Liste der Primärtexte

*Literatur:*

E.T.A. Hoffman: „Das öde Haus“ (1817); Adalbert Stifter: „Turmalin“, in: Ders.: *Bunte Steine* (1852); „Der Nachsommer“ (1857); Theodor Fontane: „Effi Briest“ (1895); Robert Musil: „Die Verwirrungen des Zöglings Törleß“ (1906); Gerhard Hauptmann: „Die Ratten“ (1909/10); Franz

Kafka: „Der Bau“ (1923/24); Herta Müller: „Der Fremde Blick oder das Leben ist ein Furz in der Laterne“, Göttingen 1999.

*Philosophie:*

Arendt, Hanna „Der Raum des Öffentlichen und der Bereich des Privaten“ (1969), in: *Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften*, hg. von J. Dünne u. St. Günzel, Frankfurt am Main 2006, S. 422-434; Bachelard, Gaston, *Poetik des Raumes* (1984), Frankfurt/M. 2003; Baudrillard, Jean, *Das System der Dinge. Über unser Verhältnis zu den alltäglichen Gegenständen* (1968), Frankfurt/M., New York 1991; Foucault, Michel, *Die Heterotopien. Der utopische Körper* (1966), Frankfurt a. M. 2005; Habermas, Jürgen, *Strukturwandel der Öffentlichkeit*, Darmstadt/Neuwied 1984; Heidegger, Martin, *Bauen Wohnen Denken* (1951), in: Ders., Gesamtausgabe, Band 7, Vorträge und Aufsätze, Vittorio Klostermann, 2000; Leroi-Gourhan, André, „Die symbolische Domestikation des Raumes (1965)“, in: *Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften*, hg. von J. Dünne u. St. Günzel, Frankfurt am Main 2006, S. 228-243.

Auswahlbibliographie Sekundärliteratur:

Andermatt, Michael, *Haus und Zimmer im Roman: die Genese des erzählten Raums bei E. Marlitt, Th. Fontane und F. Kafka*, Bern 1987; Becker, Claudia, *Zimmer, Kopf, Welten: zur Motivgeschichte des Intérieurs im 19. und 20. Jahrhunderts*, München 1990; Frank, Michael C.; Gockel, Bettina u.a. (Hg.), *Räume. Zeitschrift für Kulturwissenschaften*, Heft 2/2008; Günzel, Stephan (Hg.), *Topologie. Zur Raumbeschreibung in den Kultur- und Medienwissenschaften*, Bielefeld 2007; Häußermann, Hartmut; Siebel, Walter, *Soziologie des Wohnens. Eine Einführung in Wandel und Ausdifferenzierung des Wohnens*, Weinheim 2000; Schroer, Markus, *Räume, Orte, Grenzen. Auf dem Weg zu einer Soziologie des Raumes*, Frankfurt am Main 2006; Schulze, Sabine (Hg.), *Innenleben. Die Kunst des Interieurs. Vermeer bis Kabakov*, Frankfurt 1998; Selle, Gerhard, *Innen und außen. Wohnen als Daseinsentwurf zwischen Einschließung und erzwungener Öffnung*, Wien 2002.

PD Dr. Klaus Wieglerling

**Hauptseminar      Karl-Otto Apel: Sprechakttheorie und transzendente Sprachpragmatik zur Frage ethischer Normen**

Zeit:                      Mittwoch, 17.30-19.00 Uhr  
Raum:                     M 7.001  
Beginn:                  22.04.2009  
Zuordnung:             A2, B3, H3, LAP, IVb, PK II

Karl-Otto Apel exponiert in diesem Text grundlegend seine transzendente Sprachpragmatik, die eine Letztbegründung der Ethik durch transzendental-universale Regeln der Kommunikation beansprucht. Dabei grenzt er seine Theorie sowohl von den Sprechakttheorien von Austin und Searle, aber auch von Habermas' Universalpragmatismus ab. Apels Transzendente Sprachpragmatik war vor allem in den 80er und 90er Jahren eine der einflussreichsten ethischen Theorien, die insbesondere als eine philosophische „Tieferlegung“ von Habermas' „Theorie des kommunikativen Handelns“ empfunden wurde. Im Seminar sollen die Grundlagen von Apels Theorie erarbeitet sowie ein Abgleich mit aktuellen Ethikbegründungen vorgenommen werden.

Die Veranstaltung ist für fachfremde und Gasthörer/innen geöffnet.

*Grundlagentext:*

Karl-Otto Apel: Sprechakttheorie und transzendente Sprachpragmatik zur Frage ethischer Normen. In: Ders. (Hg.): Sprachpragmatik und Philosophie, Frankfurt a.M. 1976.

*Literatur:*

Hans Albert: Transzendente Träumereien. Karl-Otto Apels Sprachspiele und sein hermeneutischer Gott, Hamburg 1975.

W. Kuhlmann/ D. Böhmer (Hg.): Kommunikation und Reflexion. Zur Diskussion der Transzendentalpragmatik. Antworten auf Karl-Otto Apel, Frankfurt a.M. 1982.

W. Reese-Schäfer: Karl-Otto Apel zur Einführung, Hamburg 1990.

Vittorio Hösle: Die Krise der Gegenwart und die Verantwortung der Philosophie, München 1990.

D. Böhler/ M. Kettner/ G.Skirbekk (Hg.): Reflexion und Verantwortung. Auseinandersetzungen mit Karl-Otto Apel, Frankfurt a.M. 2003.

Prof. Dr. Christoph Hubig und Jun.Prof. Dr. Gregor Betz

**Kolloquium            SimTech**

Zeit:                    Mittwoch, 11.30-13.00 Uhr (**14tägig**)

Raum:                  M 36.31

Beginn:                29.04.2009

Das Kolloquium richtet sich an SimTech-Mitarbeiter sowie fortgeschrittene Studierende und Doktoranden, die im Bereich Philosophie der Simulation eine Qualifikationsarbeit verfassen.

Interessenten melden Sie sich bitte bei G. Betz ([gregor.betz@philo.uni-stuttgart.de](mailto:gregor.betz@philo.uni-stuttgart.de)) an.

-

Jan Müller, M.A.

**Übung**                      **Schreibwerkstatt II: Strategien beim Verfassen wissenschaftlicher Seminararbeiten**

Zeit:                              Donnerstag, 9.45-11.15 Uhr (**Kurs A**)

Raum:                            M 11.62

Beginn:                         23.04.2009

Zeit:                              Donnerstag, 17.30-19.00 Uhr (**Kurs B**)

Raum:                            M 11.71

Beginn:                         23.04.2009

Zuordnung:                  Übung

Wie beginne ich mit einer Seminar-Hausarbeit, nachdem ich schon wochenlang exzerpiert habe? Wie kämpfe ich mich durch die Sekundärliteratur – und wie lange soll ich das machen? Was tun, wenn sich auf Seite 10 herausstellt, dass meine Anfangsthese womöglich grundfalsch war – oder so richtig, dass ich problemlos drei weitere Jahre daran weiterarbeiten könnte? Wie sollte sich die Gliederung einer Arbeit von der des Referats, das darin verschriftlicht wird, unterscheiden? Wie komme ich zu einer These, die zu bearbeiten sich lohnt – und wie gliedere ich sie dann, damit ich sie auf über zwölf, aber weniger als 30 Seiten erörtern kann? Wie korrigiere ich am Ende, was ich selbst geschrieben habe? Welche Textsignale erleichtern es der Leserin und dem Leser, meinen Ausführungen zu folgen? Welche Formalia sollte, welche muss ich beachten?

Die Schreibwerkstatt bietet Raum, vor und während der Entstehung einer Seminararbeit solche Fragen zu diskutieren. Eine angemessene Organisationsform wird mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in der ersten Sitzung vereinbart.

Teilnahmevoraussetzung ist in jedem Fall die Bereitschaft, eine bereits verfasste Hausarbeit für die gemeinsame Diskussion zur Verfügung zu stellen und/oder ein aktuelles Hausarbeitsprojekt vorzustellen.

Jan Müller, M.A.

**Übung**                      **Schreibwerkstatt III (für ExamenskandidatInnen)**

Zeit:                      Blockveranstaltung: 08.05., 29.05., 19.06., 03.07., 24.07.2009, jeweils 14.00-19.00 Uhr

**Vorbesprechung: 24.04.2009, 14.00-16.00 Uhr, M 36.31**

Raum:                      M 36.31

Beginn:                      24.04.2009

Zuordnung:                      Übung

Die Werkstatt bietet Raum, kontinuierlich Probleme und Fortschritte bei der Gliederung und Bearbeitung des gewählten Themas zu besprechen. Dazu gehören die gemeinsame Beratung über und ggf. Hilfestellung bei dem „horror vacui“ des Anfangs, Wege des rechten Einstiegs (und des rechten Ausstiegs!) aus dem Examensprojekt, die Organisation von Zeitplänen und Arbeitsphasen, und Strategien der Literatursuche, -bewertung und -bearbeitung. Bei Bedarf werden wir über mögliche Vorbereitungsformen auf Klausuren und mündliche Prüfungen sprechen und ggf. beide Prüfungsformen üben.

Voraussetzung ist die Bereitschaft, das eigene Projekt in den verschiedenen Entstehungsphasen im Seminar vorzustellen und sowohl das eigene wie andere Projekte (vorbereitet) zu diskutieren.

Die Organisationsform der Veranstaltung wird mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in der Vorbesprechung vereinbart.

Nina Stengel, M.A.

**Übung**                      **Redewerkstatt für Philosophen: Übung zur Vermittlung philosophischer Inhalte in Referat, Präsentation und Vortrag**

Zeit:                            laut Aushang

Raum:                           laut Aushang

Beginn:                        20.04.2009

Zuordnung:                  Übung

Das Philosophiestudium ist unter den geisteswissenschaftlichen Studienfächern eines der vielseitigsten und anspruchsvollsten.

Bezogen auf Lehrinhalte und Methodik ist dies bekannt – immer noch unterbewertet wird die adäquate Darstellung und Vermittlung philosophischer Themen. Dabei ist es unerlässlich, die eigenen Fähigkeiten auch mündlich unter Beweis zu stellen. Genauso wie an der Vertiefung des Wissens muss auch an der ‚Außendarstellung‘ gearbeitet werden: eine klare und präzise Sprache und die nachvollziehbare Strukturierung der Themen ist Pflicht.

Die Redewerkstatt für Philosophen versteht sich als konstruktive Maßnahme, den Teilnehmern geeignete Werkzeuge zum Thema ‚Vortrag‘ an die Hand zu geben. Zugleich geht sie auf die besonderen Anforderung der Philosophie als Vortragsgegenstand ein und bietet die Möglichkeit, gemeinsam Problemstellungen zu thematisieren und geeignete Lösungen zu finden.

Die 3K-Methode (Kenntnis, Können, Kommunikation) bildet das theoretische Grundgerüst, praktische Übungen sorgen für die erfolgreiche Umsetzung in der Praxis. Der individualisierte Ansatz ermöglicht den Teilnehmern, ihre Stärken und Schwächen auszumachen und selbstständig einen eigenen Vortragsstil zu entwickeln.

*Literatur:*

Redewerkstatt Leitfaden (wird in der Übung ausgegeben)

Schulz von Thun, Friedemann: versch. Texte nach Ankündigung

## **Kriterien für die Vergabe von Leistungspunkten und Leistungsnachweisen im Studiengang Philosophie (BA / MA)**

Für die Logik-Einführung:

6 Leistungspunkte (HF) bzw. 3 Leistungspunkte (NF)/Note: Klausur;

Für sonstige Proseminare, Seminare, Hauptseminare:

3 Leistungspunkte/Note: studienbegleitende Prüfung;

6 Leistungspunkte/Note: Hausarbeit;

Für Vorlesungen:

5 Leistungspunkte/Note: 20 min. mündliche Prüfung;

Nachweis der Teilnahme (für solche Pflichtveranstaltungen, in denen 0 Leistungspunkte, also kein benoteter Nachweis erworben wird): Sitzungsprotokoll, Referat o.Ä.

Sollten irrtümlich Leistungen bescheinigt werden, die nicht diesen Kriterien entsprechen, so werden diese vom Prüfungsamt entsprechend korrigiert.

## Hinweise zu den Veranstaltungsorten

M 7.001 bis	
M 7.206	Heilbronner Str. 7
M 2.11	Breitscheidstr. 2b
M 5.206	Geschwister-Scholl-Str. 24B
M 6.213	Geschwister-Scholl-Str. 24B
M 11.42	Keplerstr. 11 (K I), 4. Stock
M 11.62	Keplerstr. 11 (K I), 6. Stock
M 11.71	Keplerstr. 11 (K I), 7. Stock
M 11.82	Keplerstr. 11 (K I), 8. Stock
M 11.91	Keplerstr. 11 (K I), 9. Stock
M 18.11	Azenbergstr. 18
M 36.31	Seidenstr. 36, 3. Stock
R 2.382	Geschw. Scholl-Str. 24
U1.11	Breitscheidstr. 2
V 9.41	Pfaffenwaldring 9

*Seidenstr. 36* zu erreichen mit Bus Nr. 42 und Straßenbahn Nr. 2 – Haltestelle Rosenberg-/ Seidenstraße.

## Aktuelle Mitteilungen

Sollten sich für Studentinnen und Studenten der verschiedenen Studiengänge Schwierigkeiten bei der Zuordnung der Lehrveranstaltung zum jeweiligen Curriculum ergeben, können die jeweiligen Dozentinnen und Dozenten Auskunft geben. Außerdem erteilen die meisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihren Sprechstunden (siehe aktuelle Aushänge) eine Studienberatung

**Im Sommersemester steht Jan Müller für die Studienberatung zur Verfügung. Aktuelle Sprechstunden und den Zugang zur „virtuellen Sprechstunde“ finden Sie auf unserer Homepage:**

**<http://www.uni-stuttgart.de/philo/index.php?id=973>**

Für weitere aktuelle Mitteilungen beachten Sie bitte die Aushänge des Instituts bzw. die Mitteilungen im Internet unter: [www.uni-stuttgart.de/philo/](http://www.uni-stuttgart.de/philo/). Wir empfehlen – um die aktuellen Mitteilungen zu erhalten – sich in der Mailingliste **infophil** eintragen zu lassen (das Formular finden Sie auf der Homepage).

Redaktion: Jan Müller